GESCHWISTER-SCHOLL-GYMNASIUM

Städt. Ganztagsgymnasium mit bilingualem Zweig

Geschw.-Scholl-Gymnasium – v.-Humboldt-Str. 54-58 – 42549 Velbert

Schulinterner Lehrplan

Fach Deutsch

Stand: Oktober 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung des Faches 3
2. Lehrpläne Sek I / Sek II 4
3. Kompetenzerwartungen 18
4. Leistungsbewertung 27
   4.1 Bewertung von Facharbeiten 34
5. Ausgestaltung der Lernzeiten 35
6. Fächerübergreifende Aspekte 35
7. Umwelterziehung 36
8. Gender-Mainstreaming 37
9. Methoden- und Medien 37
   9.1 Lektüreempfehlungen 37
10. Exkursionen und außerschulische Lernorte 38
11. Kooperationen 39
12. Veranstaltungen 39
13. Das Fach Deutsch im Kontext zur Europaschule 42
14. Der Beitrag des Faches Deutsch im Rahmen der Übermittagsbetreuung 42

1. Vorstellung des Faches

Die guten Leute wissen gar nicht,
Was es für Zeit und Mühe kostet,
Das Lesen zu lernen und von dem
Gelesenen Nutzen zu haben; ich habe
Achtzig Jahre dazu gebraucht.
Goethe 1830

Das Fach Deutsch setzt sich zum Ziel

- Schülern ein grundlegendes Verständnis von Sprache und Literatur zu vermitteln, und zwar durch die reflektierte Auseinandersetzung mit literarischen Werken, Sachtexten, Theater und Medien aus verschiedenen kulturellen und historischen Kontexten,
- sie ästhetisch zu sensibilisieren durch die analysierende, interpretierende und kreativ gestaltende Auseinandersetzung mit literarischen Texten,
- ihnen beim Erwerb einer ethisch fundierten Haltung durch die reflektierte und multiperspektivische Auseinandersetzung mit dem kulturell Anderen in Vergangenheit und Gegenwart zu helfen,
- ihnen eine Grundsicherheit in der schriftlichen und mündlichen Beherrschung der deutschen Sprache zu vermitteln und methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten beizubringen.

2. Lehrpläne Sek I / Sek II

Die schulinternen Lehrpläne sind an Kernlehrplan für den verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums – Sek. I (1. Auflage 2007) und an die Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW (1. Auflage 1999) im Fach Deutsch angelehnt.

Lehrmittelgrundlage ist für die Sekundarstufe I die **Deutschbuch-Reihe von Cornelsen für Gymnasien in NRW**. Für die Sekundarstufe II steht das Deutschbuch für die Oberstufe **„Texte, Themen und Strukturen“ (NRW-Ausgabe)** von Cornelsen zur Verfügung.

Klasse 5

	Themen	Kompetenzen	Aufgabentypen	Arbeitstechniken und Methoden
Sprechen – Zuhören – Schreiben	**In unserer neuen Schule – Briefe und E-Mails schreiben** *(Buch Kapitel 1)*	- eigene Erlebnisse und Erfahrungen mündlich erzählen; Notizen machen; Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben; persönliche Briefe formulieren; über Personen und einfache Sachverhalte berichten	- **mündl. 1a:** Erlebnisse und Erfahrungen anschaulich vortragen - **schriftl. 1a**: Erlebtes, Erfahrenes erzählen (in einem Brief)	*(durchgehend anwenden)*
	Meinungen vertreten – Gespräche untersuchen *(Buch Kapitel 2)*	Gesprächsregeln vereinbaren und einhalten; aufmerksam zuhören; Kommunikationsstörungen erkennen und Lösungen vorschlagen; - Wünsche und Forderungen angemessen vortragen; die eigene Meinung formulieren und durch Argumente begründen	- **mündl. 3:** Gesprächsregeln einhalten und das Gespräch reflektieren - **schriftl. 3:** zu einem Sachverhalt begründet Stellung nehmen	**Lesetechnik**
	Spannend erzählen – Das glaubst du nicht *(Buch Kapitel 3)* *Verknüpfbar mit Unglaubliche Geschichten etc. (siehe unten)*	- Erlebnisse schriftlich erzählen; Textplanung, Textformulierung, Textüberarbeitung; Erlebnisse (auch nach Vorlagen z.B. Bildergeschichten) geordnet, anschaulich und lebendig erzählen; Erzähltechniken anwenden; Lesemethoden anwenden	- **mündl. 1a/b:** Erlebnisse und Erfahrungen anschaulich vortragen - **schriftl. 1a/b:** Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes erzählen/ nah Vorlagen erzählen	
	Tiere beschreiben *(Buch Kapitel 4)* *Verknüpfen mit:* **Sachtexte untersuchen** *(Buch Kapitel 10)*	- Informationen sammeln; einen Steckbrief anlegen; Tiere und Vorgänge anschaulich und genau beschreiben; Textplanung, Textformulierung, Textüberarbeitung Lesestrategien für Texterschließung nutzen, Sachtexte (auch diskontinuierliche Texte) zur Klärung von Sachverhalten nutzen; Informationsquellen (Internet) verwenden; Ergebnisse zu einem Sachthema mediengestützt vortragen; Meth. Schwerpunkte: Schaubilder, Mind-Map, Grafiken	- **mündl. 1b:** Arbeitsergebnisse anschaulich vortragen - **schriftl. 2a/b**: auf der Basis von Materialien und Beobachtungen sachlich beschreiben - **schriftl. 4a/b:** einen Sachtext fragengeleitet untersuchen/ aus diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, diese vergleichen und bewerten	**Nachschlage-übungen**

Lesen – Umgang mit Texten und Medien	**Unglaubliche Geschichten – Lustige Geschichten, Märchen, Gruselgeschichten** *(Buch Kapitel 5/6)*	- Der inhaltliche Schwerpunkt ist frei wählbar; Texte inhaltlich erfassen; Handlungen, Konflikte und Figuren untersuchen; Texte umformen; Texte gestaltend vortragen und nacherzählen; Märchen untersuchen; durch Motivvergleich den historischen und lokalen Bezug kennen lernen; Märchen gestaltend vortragen; Märchen umschreiben und fortsetzen	- **mündl. 2:** gestaltend vortragen - **schriftl. 4a:** einen literarischen Text fragengeleitet untersuchen - **schriftl. 6:** einen literarischen Text umschreiben und fortsetzen	
	Leseratten und Bücherwürmer – Jugendbücher lesen und vorstellen *(Buch Kapitel 7)* *Verknüpfbar mit:* **Medien bewusst nutzen** *(Buch Kapitel 11)*	- Jugendbücher (oder Ausschnitte aus Ganzschriften) verstehen; Inhalte erfassen; Handlungen, Konflikte und Figuren untersuchen; Bibliothek erkunden; über Bücher berichten; ein Buch besprechen und vorstellen - Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter Texte erfassen; Fernsehserien untersuchen; Informations- und Unterhaltungsfunktionen unterscheiden; Medienangebote reflektieren; Umgangsweisen mit Medien erörtern (z.B. Literaturverfilmungen)	- **mündl. 1b:** Arbeitsergebnisse anschaulich vortragen - **schriftl. 4a:** einen literarischen Text fragengeleitet untersuchen - **mündl. 1b:** Arbeitsergebnisse anschaulich vortragen	**Gemeinsame Textüberarbeitung**
	Gedichte vortragen und gestalten *(Buch Kapitel 8)*	- Gedichte formal und sprachlich untersuchen; motivgleiche Gedichte miteinander vergleichen; Gedichte auswendig lernen und gestaltend vortragen; Gedichte mit Hilfe vorgegebener Textteile produzieren und medial präsentieren (Sprachspiele, konkrete Poesie)	- **mündl. 2b**: Gedichte gestaltend vortragen - **schriftl. 6:** Texte nach einfachen Mustern verfassen & weiterschreiben	
	Theaterspiel *(Buch Kapitel 9)*	- Einfache dramatische Szenen durch szenisches Spiel erfassen und wirkungsvoll gestalten; Szenen weiterschreiben; einfache appellative Texte verfassen (Plakat für Theateraufführungen	- **mündl. 2a:** dialogische Texte gestaltend vortragen - **schriftl. 6:** Texte fortsetzen	**Textpräsentation**
Reflexion über Sprache	**Wort- und Satzarten entdecken und verwenden** *(Buch Kapitel 12)*	- Wortarten unterscheiden und deren Funktion erkennen; Flexionsformen und ihre Funktion kennen und anwenden; Tempusformen und ihre Funktion beherrschen; einen fehlerhaften Text überarbeiten	- **schriftl. 5:** einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten	*(Vergleiche Buch Kapitel 15)*
	Sätze und Satzglieder *(Buch Kapitel 13)*	- operationale Verfahren (Proben) zur Einsicht in sprachliche Strukturen nutzen; grundlegende Strukturen des Satzes (Satzglieder, Satzarten, Satzverbindungen) beschreiben; Satzschlusszeichen und Kommasetzung beherrschen; Gemeinsamkeiten und Sprachunterschiede untersuchen; Methoden der Textüberarbeitung anwenden	- **schriftl. 5:** einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten	
	Buchstabieren allein genügt nicht - Rechtschreibung *(Buch Kapitel 14)*	- über Strategiewissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung verfügen; wortbezogene und satzbezogene Regelungen kennen und anwenden; Strategien zur Fehlerkorrektur und -vermeidung nutzen	- **schriftl. 5:** einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten	

Klasse 6

	Themen	Kompetenzen	Aufgabentypen	Arbeitstechniken und Methoden
Sprechen – Zuhören – Schreiben	**Strittige Themen in der Diskussion – Argumentieren und überzeugen** *(Buch Kapitel 2)* **Berichten und beschreiben** *(Buch Kapitel 3/4)*	- Gesprächsregeln vereinbaren und einhalten, aufmerksam zuhören, Kommunikationsstörungen erkennen und Lösungen angemessen vortragen, die eigene Meinung formulieren und durch Argumente und Beispiele begründen - Über einfache Sachverhalte informieren und diese sachbezogen darstellen (über Ereignisse, über einen Unfall berichten); Textplanung, Textformulierung, Textüberarbeitung - Informationen sammeln, Gegenstände und Vorgänge anschaulich und genau beschreiben; eine Erzählung nutzen, um Personen zu beschreiben; Textplanung, Textformulierung, Textüberarbeitung, Aktiv und Passiv unterscheiden	- **mündl. 3:** Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren - **schriftl. 3**: zu einem Sachverhalt begründet Stellung nehmen - **schriftl. 2a/b:** auf der Basis von Materialien und Beobachtungen sachlich **berichten** - **schriftl. 2a/b**: auf der Basis von Materialien und Beobachtungen sachlich **beschreiben**	*(durchgehend anwenden)* **Informationen recherchieren**
Lesen – Umgang mit Texten und Medien	**Lügengeschichten, Sagen und Fabeln** *(Buch Kapitel 5/6/7)* **Naturbilder – Gedichte verstehen und gestalten** *(Buch Kapitel 8)* **Theaterspiel** *(Buch Kapitel 9)*	- Lügengeschichten: Texte inhaltlich erfassen; Handlungen, Konflikte und Figuren untersuchen; Texte gestaltend vortragen und nacherzählen; Texte umformen (Schreibprozesse planen und gestalten) - Sagen und Fabeln: einfache literarische Formen untersuchen; elementare Strukturen von Sagen und Fabeln (Inhalt, Sprache und Wirkungsweise) erfassen; Handlungen, Konflikte und Figuren untersuchen; Sagen nacherzählen oder umformen (Hörspiel); durch Motivvergleich den historischen Bezug von Fabeln kennen lernen; Fabeln gestaltend vortragen oder umschreiben (Schreibprozesse planen und gestalten) - Gedichte formal und sprachlich untersuchen; motivgleiche Gedichte miteinander vergleichen; Gedichte auswendig lernen und gestaltend vortragen; Gedichte mit Hilfe vorgegebener Textteile produzieren und präsentieren - Einfache dramatische Szenen durch szenisches Spiel erfassen und wirkungsvoll gestalten; Szenen weiterschreiben; einfache appellative Texte verfassen (Flyer für Theateraufführungen); Besuch einer Theateraufführung vorbereiten und besprechen	- **mündl. 2(a):** (einen Text) gestaltend vortragen - **schriftl. 4a:** einen literarischen Text fragengeleitet untersuchen - **schriftl. 6:** einen literarischen Text umschreiben und fortsetzen - **mündl. 2b**: Gedichte gestaltend vortragen - **schriftl. 6:** Texte nach einfachen Mustern verfassen & weiterschreiben - **mündl. 2a:** dialogische Texte gestaltend vortragen - **schriftl. 6:** Texte fortsetzen	**Einen Kurzvortrag halten**
Lesen – Umgang mit Texten und Medien	**Sachtexte untersuchen** *(Buch Kapitel 10)* **Jugendbuch (Medien vergleichen)** *(Buch Kapitel 11)*	- Lesestrategien für die Texterschließung nutzen; Sachtexte (auch diskontinuierliche Texte) zur Klärung von Sachverhalten nutzen; Informationsquellen (Internet) verwenden; Ergebnisse zu einem Sachthema mediengeschützt vortragen - Jugendbücher (Ausschnitte aus Ganzschriften) verstehen; Inhalte erfassen; Handlungen, Konflikte und Figuren untersuchen; Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter Texte erfassen; Literaturverfilmung untersuchen (Handlungsaufbau, Figuren, Kameraeinstellungen und –perspektiven); Bücher und Filme besprechen	- **mündl. 1b:** Arbeitsergebnisse anschaulich vortragen - **schriftl. 4a/b:** einen Sachtext fragengeleitet untersuchen/ aus dis-kontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, diese vergleichen und bewerten - **mündl. 1b:** Arbeitsergebnisse anschaulich vortragen - **schriftl. 4a:** einen literarischen Text fragengeleitet untersuchen	**Textüberarbeitung** **Textpräsentation** *(Vergleiche Buch Kapitel 15)*

Reflexion über Sprache	**Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung** *(Buch Kapitel 12)* **Sätze und Satzglieder** *(Buch Kapitel 13)* **Rechtschreibung** *(Buch Kapitel 14)*	- Wortarten unterscheiden und deren Funktion erkennen; Flexionsformen und ihre Funktion kennen und anwenden; Tempusformen und ihre Funktion beherrschen; Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen untersuchen; die Bildung von Wörtern untersuchen (Zusammensetzungen, Ableitungen, Wortfamilien, Wortfelder); einfache sprachliche Bilder verstehen; Methoden der Textüberarbeitung anwenden - operationale Verfahren (Proben) zur Einsicht in sprachliche Strukturen nutzen; grundlegende Strukturen des Satzes (Satzglieder, Satzverbindungen) beschreiben; Kommasetzung beherrschen; Personen, Gegenstände mit Hilfe von Attributen beschreiben; Methoden der Textüberarbeitung anwenden - über Strategiewissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung verfügen; wortbezogene und satzbezogene Regelungen kennen und anwenden; Strategien zur Fehlerkorrektur und -vermeidung nutzen; Schreibprogramme des Computers sinnvoll nutzen	- **schriftl. 5:** einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten - **schriftl. 5:** einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten - **schriftl. 5:** einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten	

Klasse 7

	Themen	Kompetenzen	Aufgabentypen	Arbeitstechniken und Methoden
Sprechen – Zuhören – Schreiben	**Wer bin ich, wer will ich sein? – Informieren und berichten** *(Buch Kapitel 1)* **Respekt und Benehmen – Strittige Themen diskutieren** *(Buch Kapitel 2)* **China – Beschreiben und erklären** *(Buch Kapitel 3)*	- In einem funktionalen Zusammenhang informieren und berichten (über Erfahrungen, Ereignisse), Schreibprozesse selbstständig gestalten (Ideenfindung, stilistische Varianten und Formulierungsentscheidungen erproben, Textüberarbeitung) - Sich sachbezogen und ergebnisorientiert an einem Gespräch beteiligen, in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen unterscheiden, sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinandersetzen, Kompromisse erarbeiten, Wünsche und Forderungen strukturiert und adressatenbezogen äußern - In einem funktionalen Zusammenhang informieren und beschreiben (Personen, Bilder, Vorgänge), Schreibprozesse selbstständig gestalten (Ideenfindung, stilistische Varianten und Formulierungsentscheidungen erproben, Textüberarbeitung), Portfolio anlegen und nutzen	- **schriftl. 2 a:** in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich **berichten** - **mündl. 3:** Sprechakte in Gruppengesprächen und in Streitgesprächen gestalten und reflektieren - **schriftl. 3**: eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen - **schriftl. 1 a:** Beobachtungen sachgerecht und folgerichtig vortragen - **schriftl. 2 b**: auf der Basis von Materialien und Beobachtungen sachlich **beschreiben**	*(durchgehend anwenden)* **Selbstständig Bücher und Medien zur Info-Entnahme und Recherche nutzen**
Lesen – Umgang mit Texten und Medien	**„Nennt mich nicht Ismael" – Einen Jugendroman lesen und verstehen** *(Buch Kapitel 5)* **Clevere Typen – Alte und neue Erzählungen** *(Buch Kapitel 6)* **„Mit Erstaunen und Grauen" – Balladen verstehen und gestalten** *(Buch Kapitel 7)* **Verlocken, verführen, verkaufen – Werbung untersuchen und gestalten** *(Buch Kapitel 10)*	- Ein Jugendbuch (Ausschnitte aus einer Ganzschrift) verstehen, Fragen zum Text und dessen Gestaltung beantworten (Handlung, Figuren, Konflikte, Erzähler, sprachliche Bilder), textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren anwenden und über Fachbegriffe verfügen (Handlungsabläufe, Entwicklung und Handlungsmotive von Figuren erklären, produktive Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit literarischen Figuren nutzen), Texte verändern und umgestalten - Epische Texte (Kalendergeschichten, Anekdoten) verstehen, Fragen zu Texten und deren Gestaltung beantworten (Handlung, Figuren Konflikte, Erzähler), textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren anwenden und über Fachbegriffe verfügen, literarische Texte strukturiert zusammenfassen (Inhaltsangabe), Texte verändern und umgestalten - Balladen sinngebend und gestaltend vortragen, lyrische Formen (Balladen, Songs) untersuchen und deren Merkmale und Funktionen erarbeiten, motivgleiche Balladen miteinander vergleichen und die historischen Zusammenhänge berücksichtigen, Balladen unter Verwendung akustischer Elemente verändern (Hörspiel) - Texte audiovisueller Medien (Werbespots) im Hinblick auf ihre Intention untersuchen, Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen reflektieren und bewerten, Mittel des filmischen Erzählens kennen und beschreiben (Kameraeinstellung und-perspektive, Schnitt- und Montagetechnik) und diese erproben (Werbespot)	- **schriftl. 4a:** einen literarischen Text fragengeleitet auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten - **schriftl. 6:** einen literarischen Text durch Perspektivwechsel umgestalten - **schriftl. 4a:** einen literarischen Text fragengeleitet auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten - **schriftl. 6:** einen literarischen Text umgestalten - **mündl. 2a/b**: dialogische Texte und Gedichte gestaltend vortragen, nonverbale und verbale Ausdrucksweisen einsetzen - **schriftl. 4a:** einen literarischen Text fragengeleitet auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten - **schriftl. 6:** einen literarischen Text umgestalten - **mündl. 4a:** einen medialen Text fragengeleitet auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten	**Texte überarbeiten** **Präsentationstechnikenbeherrschen lernen (Einen Kurzvortrag anschaulich präsentieren)**

Lesen – Umgang mit Texten und Medien	**Sachtexte untersuchen** *(Buch Kapitel 9)* **Jugendbuch (Medien vergleichen)** *(Buch Kapitel 11)*	- Lesestrategien für die Texterschließung nutzen; Sachtexte (auch diskontinuierliche Texte) zur Klärung von Sachverhalten nutzen; Informationsquellen (Internet) verwenden; Ergebnisse zu einem Sachthema mediengeschützt vortragen - Jugendbücher (Ausschnitte aus Ganzschriften) verstehen; Inhalte erfassen; Handlungen, Konflikte und Figuren untersuchen; Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter Texte erfassen; Literaturverfilmung untersuchen (Handlungsaufbau, Figuren, Kameraeinstellungen und –perspektiven); Bücher und Filme besprechen	- **mündl. 1b:** Arbeitsergebnisse anschaulich vortragen - **schriftl. 4a/b:** einen Sachtext fragengeleitet untersuchen/ aus diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, diese vergleichen und bewerten - **mündl. 1b:** Arbeitsergebnisse anschaulich vortragen - **schriftl. 4a:** einen literarischen Text fragengeleitet untersuchen	**Schreibkonferenz** *(Vergleiche Buch Kapitel 15)*
Reflexion über Sprache	**Wortarten, Aktiv und Passiv** *(Buch Kapitel 12)* **Sätze und Satzglieder** *(Buch Kapitel 13)*	- Verschiedene Wortarten kennen und sie sicher und funktional gebrauchen, Tempusformen und ihre Funktionen beherrschen, Formen der Verbflexion kennen und korrekt bilden, Aktiv und Passiv unterscheiden, den funktionalen Wert erkennen und deuten, stilistische Varianten unterscheiden und ausprobieren (Ersatzformen für das Passiv), operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur selbstständig anwenden (Passivprobe, Ersatzformen), Methoden der Textüberarbeitung anwenden - Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen, differenzieren und erweitern und sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten nutzen (Satzglieder unterscheiden, Satzbauformenuntersuchen, beschreiben und sie fachlich richtig bezeichnen), komplexe Satzgefüge bilden, Gliedsätze (Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz, Attributsatz) unterscheiden, Zeichensetzung in Satzgefügen und Satzreihen beherrschen, Methoden der Textüberarbeitung anwenden	- **schriftl. 5:** einen vorgegebenen Text überarbeiten - **schriftl. 5:** einen vorgegebenen Text überarbeiten	

Klasse 8

	Themen	Kompetenzen	Aufgabentypen	Arbeitstechniken und Methoden
Sprechen – Zuhören – Schreiben	**Digitale Medien nutzen – Standpunkte vertreten** *(Buch Kapitel 2)*	- Sich sachbezogen und ergebnisorientiert an einem Gespräch beteiligen, in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen unterscheiden, sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinandersetzen, Kompromisse erarbeiten, Wünsche und Forderungen strukturiert und adressatenbezogen äußern, einen Standpunkt strukturiert vortragen und ihn argumentativ vertreten, sich mit einem neuen Sachverhalt argumentativ auseinandersetzen, einen eigenen Standpunkt begründet entwickeln, Argumente sammeln, ordnen, formulieren und durch Beispiele stützen, Gegenargumente begründet zurückweisen, Stellung nehmen, sich mit Ansichten und Problemen in Vorlagen (Texte, Grafiken) auseinandersetzen und begründet eine eigene Position entwickeln.	- **mündl. 3:** Sprechakte in Gruppengesprächen und in Streitgesprächen gestalten und reflektieren - **schriftl. 3**: eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen	*(durchgehend anwenden)* **Strategisch lesen**
	Aktuelles vom Tag – Zeitungstexte verstehen und gestalten *(Buch Kapitel 9)*	- Sich in Zeitungen orientieren, Merkmale von Zeitungen (Print und online) kennen, Textsorten unterscheiden, über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (Lesestrategien), Sachtexte (Zeitungstexte), Bilder, Grafiken und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen und bewerten, Sachtexte strukturiert zusammenfassen, Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen, Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen reflektieren.	- **schriftl. 4/b:** einen Sachtext fragengeleitet auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten; aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, diese vergleichen, deuten, reflektieren und bewerten	
Lesen – Umgang mit Texten und Medien	**In der Großstadt – Gedichte verstehen und interpretieren** *(Buch Kapitel 7)*	- Gedichte und Songs sinngebend und gestaltend vortragen, lyrische Formen (Gedichte, Songs) untersuchen und deren Merkmale und Funktion erarbeiten (lyrischer Sprecher, Reimform, Metrum, sprachliche Gestaltung/sprachliche Bilder), Fragen zu Gedichten und deren Gestaltung beantworten und auf dieser Grundlage ein eigenes Textverständnis entwickeln (Textdeutungen begründen, Belege korrekt zitieren), motivgleiche Gedichte miteinander vergleichen, Sprachvarianten (Standardsprache, Dialekte) unterscheiden, Einblick in die Sprachgeschichte nehmen, Merkmale der Sprachentwicklung kennen.	- **mündl. 2a/b**: dialogische Texte und Gedichte gestaltend vortragen, nonverbale und verbale Ausdrucksweisen einsetzen - **schriftl. 4a:** einen literarischen Text fragengeleitet auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten	**Informationen entnehmen, verknüpfen und bewerten**
	Verbotene Liebe: „Romeo und Julia“ – Ein Drama untersuchen *(Buch Kapitel 8)*	- Dramatische Texte in szenischem Spiel erschließen und dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen, spezifische Merkmale dramatischer Texte untersuchen, deren Wirkungsweise und Funktion erarbeiten, historische Zusammenhänge berücksichtigen, über grundlegende Fachbegriffe verfügen, Dialoge im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen untersuchen, Szenen umgestalten und weiterschreiben.	- **mündl. 2a:** dialogische Texte gestaltend vortragen (nonverbale und verbale Ausdrucksweisen einsetzen) - **schriftl. 6:** einen literarischen Text durch Perspektivwechsel umgestalten	
	Momentaufnahmen – Kurzgeschichten lesen und verstehen *(Buch Kapitel 6)*	- epische Texte (Kurzgeschichten) verstehen, Fragen zu Texten und deren Gestaltung beantworten (Handlung, Figuren, Konflikte, Erzähler, Zeitgestaltung, Leitmotiv) und auf dieser Grundlage ein eigenes Textverständnis entwickeln (Textdeutungen begründen, Belege korrekt zitieren), textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren anwenden und über Fachbegriffe verfügen (Handlungsabläufe und Entwicklung von Figuren wiedergeben, Texte gliedern, wichtige Textstellen sammeln, Handlungsmotive von Figuren erklären), literarische Texte strukturiert zusammenfassen (Inhaltsangabe).	- **schriftl. 4a:** einen literarischen Text fragengeleitet auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten	**Textaufgaben selbstständig entwerfen**

Reflexion über Sprache	**Rechtsschreibtraining – Fehler vermeiden, Regeln sicher anwenden** *(Buch Kapitel 14)* **Grammatiktraining – Konjunktiv und Modalverben** *(Buch Kapitel 12)*	- Satzbezogene Regelungen beachten (Groß- und Kleinschreibung von Eigennamen und Herkunftsbezeichnungen, Tageszeiten und Wochentagen, Kennzeichnung für Nominalisierung, Zeichensetzung), über wortbezogene Regelungen verfügen (Getrennt- und Zusammenschreibung, Schreibung von Fremdwörtern und Fachbegriffen), Schreibungen mit Hilfe der Fehleranalyse kontrollieren und sie nach individuellen Fehlerschwerpunkten berichtigen. - Formen der Verbflexion kennen und korrekt bilden, Modi (Indikativ, Konjunktiv I und Konjunktiv II) und Modalverben unterscheiden, den funktionalen Wert erkennen und deuten, stilistische Varianten unterscheiden und ausprobieren, Zusammenhänge zwischen Sprachen erkennen und ihre Kenntnisse für das Erlernen fremder Sprachen nutzen, Methoden der Textüberarbeitung anwenden.	- **schriftl. 5:** einen vorgegebenen Text überarbeiten - **schriftl. 5:** einen vorgegebenen Text überarbeiten	

Anfang 2. Halbjahr Vorbereitung für die Lernstandserhebung 8

(http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/allgemeine-informationen/allgemeine-informationen.html)

Klasse 9

	Themen	Kompetenzen	Aufgabentypen	Arbeitstechniken und Methoden
Sprechen – Zuhören – Schreiben	**Konsum: Was brauche ich wirklich?** *(Buch Kapitel 2)*	- Sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen beteiligen, Gespräche leiten, moderieren und beobachten (Debatte), in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich abwägen, einen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln entwickeln, über eine sachbezogene Argumentationsweise verfügen, Redestrategien einsetzen, Gesprächs- und Argumentationsstrategien bewerten, Kompromisse erarbeiten, unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterungen argumentative Texte verfassen(Thesen entwickeln, Argumente sammeln, ordnen und durch Beispiele veranschaulichen, Schlussfolgerungen ziehen, den Argumentationsgang einer Textvorlage zusammenfassen, Argumente überlegt anordnen, Gegenargumente begründet zurückweisen), Verfahren des prozesshaften Schreibens beherrschen (Stoffsammlung, Gliederung, sprachliche und inhaltliche Überarbeitung).	- **mündl. 3:** Sprechakte in Gruppengesprächen und in Streitgesprächen gestalten und reflektieren - **schriftl. 3**: eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen	
	Was will ich werden? – Berufe erkunden *(Buch Kapitel 3)*	- Referate zu einem Thema erarbeiten und frei vortragen, den Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien (Moderationskarten) angemessen unterstützen, Informationen zu einem Thema in unterschiedlichen Medien suchen, Interviews auf Fragetechnik und Antwortstrategien hin untersuchen, Steuerungsmöglichkeiten in Interviews kennen, formalisierte Texte (Bewerbungsunterlagen, Praktikumsbericht) verfassen.	- **mündl. 1**: Arbeitsergebnisse und Referate sachgerecht und folgerichtig (auch mediengestützt) präsentieren - **mündl**. 3: Sprechakte in Rollen spielen (Vorstellungsgesprächen) gestalten und reflektieren	

	Begegnungen –Kreatives Schreiben zu Bildern und Parabeln *(Buch Kapitel 4)*	- Gestaltend mit Texten arbeiten, z.B. kurze Geschichten, Minidramen, Rap-Gedichte entwerfen, Parabeln um und ausgestalten (Perspektivwechsel, Parallel- und Gegentext), Bild-Text-Ton-Verbindungen gestalten und präsentieren (Kurzfilm drehen), Verfahren des prozesshaften Schreibens beherrschen (Schreibplanung, Generierung von Entwürfen, sprachliche und inhaltliche Überarbeitung)	- **schriftl. 6:** einen literarischen Text umgestalten	
Lesen – Umgang mit Texten und Medien	**Ferne Welten – Science-Fiction und Utopien kennenlernen** *(Buch Kapitel 5)*	- längere epische Texte (Romanauszüge) verstehen und mit Verfahren der Textanalyse erschließen (Handlung, Figuren, Erzähler, Zeitgestaltung), historische und gesellschaftliche Fragestellungen einbeziehen, gestaltend mit Texten arbeiten (Perspektivwechsel, innerer Monolog, Brief, Paralleltext, Interview), Texte verändern und umgestalten	- **Schriftl. 6**: produktionsorientiert zu Texten schreiben(mit Reflexionsaufgabe)	
	Ein Blau, ein Rot – Gedichte erschließen und interpretieren *(Buch Kapitel 7)*	- Gedichte gestaltend lesen und vortragen, sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen und für die eigene Textinterpretation nutzen, lyrische Texte (Gedichte) verstehen und auf Grundlage fachlich-methodischen Wissens erschließen (lyrischer Sprecher, Reimform, Metrum, sprachlich-stilistische Mittel (z.B. Bildsprache) untersuchen), lyrische Texte auf ihren Entstehungskontext beziehen (Epochenmerkmale identifizieren), themenverwandte Gedichte vergleichen, literarische Texte (Gedichte) analysieren und unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten interpretieren (Inhalte verkürzt und abstrahierend wiedergeben, formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Deutungshypothesen erstellen)	- **mündl. 2b:** Gedichte gestaltend vortragen - **schriftl. 4a:** einen literarischen Text analysieren und interpretieren	
	„Der Besuch der alten Dame" – ein modernes Drama untersuchen *(Buch Kapitel 8)*	- sprechgestaltende Mittel und Redestrategien bewusst einsetzen, mit Hilfe gestaltenden Sprechens und szenischer Verfahren Ansätze für die eigene Textinterpretation erarbeiten, dramatische Texte verstehen und unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale erschließen, literarische Texte (Dramenszenen) analysieren und unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten interpretieren (Inhalte verkürzt und abstrahierend wiedergeben, formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Deutungshypothesen erstellen)	- **mündl. 2a:** dialogische Texte gestaltend vortragen - **schriftl. 4a**: einen literarischen Text analysieren und interpretieren	
	Kommunikation in den Medien – Sachtexte untersuchen *(Buch Kapitel 9)*	- komplexe Sachtexte (auch argumentative Texte, politische Reden), unter Berücksichtigung rhetorischer Mittel verstehen, erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens anwenden (Lesestrategien), Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen, Sachtexte unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren (Informationen zusammenfassen, formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweisen an Beispielen darstellen; Deutungshypothesen erstellen, Argumente und Gegenargumente formulieren; Argumente gewichten und Schlüsse ziehen; einen Argumentationsansatz erstellen und begründet entfalten)	- **schriftl. 4a/b**: einen Sachtext analysieren und interpretieren, aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten	

Reflexion über Sprache	**In aller Munde - Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik** *(Buch Kapitel 11)*	- über Kenntnisse in Bezug auf Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern verfügen(z.B. Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse) Inhalts-und Beziehungsebene bei Sprachhandlungen unterscheiden(öffentliche bzw. private Kommunikationssituation), Sprachwandel reflektieren(Standard-/Umgangssprache, Dialekt, geschriebene und gesprochene Sprache, Netzsprache),über den eigenen Sprachgebrauch nachdenken(z.B. politisch korrekter Sprachgebrauch),Beobachtung reflektieren und bewerten	- **schriftl. 5:** einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren, überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen	
	Grammatiktraining- Stil und Ausdruck *(Buch Kapitel 12)*	- sicher über grammatische Kategorien und deren Leistung in situativen und funktionalen Zusammenhängen verfügen, z.B. Flexionsformen, Tempora, Modi (Konjunktiv und indirekte Rede), Aktiv-Passiv-Unterscheidung, Syntax stilistische Varianten unterscheiden und ausprobieren (z.B. Nominal- und Verbalstil), Methoden der Textüberarbeitung anwenden (grammatisches Wissen anwenden)	- **schriftl. 5:** einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren, überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen	
	Rechtsschreibtraining – Fehler vermeiden, Regeln sicher anwenden *(Buch Kapitel 13)*	- satzbezogene Regelungen beachten (Groß- und Kleinschreibung, Regeln der Zeichensetzung im Satzgefüge und bei Zitaten), im Bereich der wortbezogenen Regelungen sicher schreiben (Getrennt- und Zusammenschreibung, Schreibung von Fremdwörtern und Fachbegriffen), Fehler korrigieren und vermeiden (mit Hilfe des Regelteils eines Wörterbuchs sowie einer selbstständigen Fehleranalyse	- **schriftl. 5:** einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren, überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen	

EF

Die im folgenden aufgeführten Kompetenzen beziehen sich auf alle inhaltlichen Schwerpunkte (Unterrichtsvorhaben):
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können… • Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen • aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
Produktion Die Schülerinnen und Schüler können… • literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen

Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: Gelungene und misslungene Kommunikation	
Inhaltliche Schwerpunkte: **Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache,** Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache **Texte: Erzähltexte, Sachtexte** **Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse** Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können…	**Inhaltliche Umsetzung**
Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommunikation-Rez.)	Kommunikationsmodelle verstehen, erläutern und anwenden (z.B Watzlawick / Schulz v. Thun)
Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.) sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)	Kommunikationssituationen untersuchen
die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)	Gespräche in literarischen Texten analysieren
erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)	Erzähltexte analysieren und deuten – Kurzgeschichten, Parabeln, Romanauszüge; Erzähltext-Analyse verfassen
literarische Texte und Sachtexte mit Hilfe textgestaltender Schreibverfahren (u. a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.)	Erzähltext gestaltend interpretieren
den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren, (Texte-Rez.)	Fiktionalität erkennen und von Sachtexten abgrenzen
sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-Rez.)	Kommunikationsprozesse adressatenbezogen untersuchen und verstehen
ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren, (Texte-Pro.)	Anwendung und Reflexion von Operatoren
Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten, (Kommunikation-Pro.)	Einübung sachgerechten Diskussionsverhaltens
Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.) komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.)	Übungen zur Sachtextanalyse; Zusatzinformationen sinnvoll verwerten
verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren, (Kommunikation-Rez.)	Redetexte verstehen und gestalten (u.a. Rhetorische Mittel identifizieren und anwenden)
Klausur	Aufgabentyp IA oder IIA

Unterrichtsvorhaben II: **Thema**: Selbst sein, fremd sein: Identitäts- und Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten	
Inhaltliche Schwerpunkte: • **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, **Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache** • **Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang,** Sachtexte zum Thema • Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können…	**Inhaltliche Umsetzung**
lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)	Lyrische Texte analysieren Texte z.B. in TTS, Kapitel 2
sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)	Form- und Gestaltungsweise lyrischer Texte untersuchen, u. a. Rhetorische Figuren und sprachliche Mittel
in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, (Texte-Pro.)	Eine Lyrikanalyse verfassen
Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen, (Texte-Rez.) den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (Texte-Rez.)	Ein Gedicht medial gestalten (z. B. Lutz Görner, Rap)
mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. (Medien-Pro.) Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro) literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)	Über Lyrik mit Hilfe von Sekundärliteratur fachsprachlich kommunizieren
weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)	Eine Lyrikanalyse verfassen • Aspekte der Analyse und Deutung • Kernaussagen der Deutung • textüberschreitende Einbindung in gesellschaftliche Zusammenhänge • Begründung durch Textbelege
Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, (Texte-Pro.)	Korrekt zitieren und paraphrasieren
Klausur	Aufgabentyp IA oder IIA

Unterrichtsvorhaben III: **Thema**: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten	
Inhaltliche Schwerpunkte: Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache **Texte: Drama (eine Ganzschrift)**, Sachtexte **Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation**	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können…	**Inhaltliche Umsetzung**
dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)	Figuren- und Dialoggestaltung untersuchen, die innere Struktur eines Dramas erarbeiten Beispieltexte: Dürrenmatt: Die Physiker Brecht: Leben des Galilei; Die Dreigroschenoper Kipphardt: In der Sache J. R. Oppenheimer
die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.)	den historischen Hintergrund eines Dramas in die Deutung einbeziehen Beispieltexte: Jonas: Eine neue Dimension menschlicher Macht v. Weizsäcker: Ich hatte die Vorstellung … Donner: Fremdgetaktet
literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Texte-Pro.) Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro) sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, (Sprache-Pro.)	Szenische Umsetzung eines Dramenausschnittes als Instrument für das Verfassen einer Szenenanalyse
in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.)	Beispieltexte: Jonas: Eine neue Dimension menschlicher Macht v. Weizsäcker: Ich hatte die Vorstellung … Donner: Fremdgetaktet
die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)	Anwendung unterschiedlicher Aspekte aus dem Unterrichtsvorhaben Kommunikation (z. B. Kommunikationsmodelle)
die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen. (Medien-Pro.)	Verfilmung eines der o. a. Dramen
Klausur	Aufgabentyp IA oder IIA

Unterrichtsvorhaben IV: **Thema**: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft	
Inhaltliche Schwerpunkte: **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, **Aspekte der Sprachentwicklung** Texte: Sachtexte Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation **Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien**	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können…	**Inhaltliche Umsetzung** **(siehe Materialien im neuen TTS)**
verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, (Sprache-Rez.) grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)	Sprache in Texten untersuchen (Laute-Wortsatz-Satzbau)
Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.)	Sprache untersuchen und beschreiben (Varietäten kennenlernen)
aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.)	Aktuellen Sprachwandel betrachten
die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)	Wiederholung und Vertiefung von Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung
zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.) ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.)	Materialgestütztes informierendes Schreiben, **siehe neuer Aufgabentyp IV**
sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, (Medien-Rez.)	Informationen beschaffen (Recherche), Informationsquellen bewerten
die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.)	Den Einfluss medialer Vermittlungsweise auf die Gestaltung, Aussage und Wirkung von Texten erläutern
Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.)	Generation öffentlich? Bedeutung sozialer Netzwerke
ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen, (Medien-Rez.)	Untersuchung gängiger Formate in Massenmedien
selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)	Referate ausarbeiten, präsentieren und beurteilen
Klausur	Aufgabentyp IV

Q1 und Q2

Die wechselnden Vorgaben des Ministeriums für das Zentralabitur bestimmen die Inhalte in Q1 und Q2. Weiterhin besteht die Notwendigkeit der jährlichen internen Absprachen der Fachlehrer in Q1 und Q2 betreffend die zusätzliche Lektüreauswahl. Darüber hinaus gelten die Richtlinien für die Sek. II im Fach Deutsch.

3. Kompetenzerwartungen

Kompetenzen	Halbjahre – Aufgabentyp					
I Sprechen und Zuhören						
Sprechen	5.1	5.2	6.1	6.2	At	
1. deutlich und artikuliert sprechen, flüssig lesen						
2. eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig erzählen						
3. Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben						
4. stichwortgestützt Ergebnisse zu einem begrenzten Sachverhalt vortragen und hierbei in einfacher Weise Medien einsetzen						
5. Wünsche und Forderungen angemessen vortragen						
6. eigene Meinungen formulieren und in Ansätzen strukturiert vertreten						
Gespräche führen	5.1	5.2	6.1	6.2	At	v
7. Gesprächsregeln und Standards für die Gesprächsführung vereinbaren und auf deren Einhaltung achten						
8. Kommunikationsstörungen erkennen und Korrekturen vorschlagen						
9. aufmerksam zuhören, sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren						
10. sich Notizen machen, um Gehörtes festzuhalten						
Gestaltend sprechen / szenisch spielen	5.1	5.2	6.1	6.2	At	v
11. gestaltend sprechen						
12. kürzere Texte auswendig vortragen						
13. beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst einsetzen und deren Wirkung erproben						
II Schreiben						
Schreiben als Prozess	5.1	5.2	6.1	6.2	At	v
1. sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und der Textüberarbeitung anwenden						
Texte schreiben	5.1	5.2	6.1	6.2	At	v
2. Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen, dabei in Ansätzen Erzähltechniken anwenden						

3. über einfache Sachverhalte informieren und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden, berichten, die Bedeutung nichtsprachlicher Zeichen erklären						
4. eigene Meinung formulieren und hierfür Argumente anführen						
5. Formen appellativen Schreibens in Vorlagen erkennen und bewerten und einfache appellative Texte verfassen						
6. den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben						
7. zu Texten Fragen entwickeln und beantworten, Aussagen belegen						
8. Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren						
9. persönliche Briefe formulieren						
Produktionsorientiertes Schreiben	5,1	5.2	6.1	6.2	At	
10. Texte nach Textmustern verfassen, fremde Texte weiterentwickeln, umschreiben und verfremden						
III Lesen - Umgang mit Texten und Medien						
Lesetechniken und -strategien	5.1	5.2	6.1	6.2	At	
1. informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen unterscheiden, Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen, über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung verfügen						
2. Informationsquellen nutzen						
Umgang mit Sachtexten und Medien	5.1	5.2	6.1	6.2	At	
3. Sachtexten Informationen entnehmen und sie für die Klärung von Sachverhalten nutzen						
4. grundlegende Formen von Sachtexten in ihrer Struktur Zielsetzung und Wirkung unterscheiden,						
5. Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte erfassen						
Umgang mit literarischen Texten	5.1	5.2	6.1	6.2	At	
6. einfache literarische Formen unterscheiden, deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen						
7. einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden						
8. kürzere Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften verstehen						
9. Gedichte unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtungen untersuchen						
10. Dialoge und einfache dramatische Szenen untersuchen						

Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien	5,1	5.2	6.1	6.2	At	

11. Geschichten nachgestalten, umformulieren, Texte mithilfe von vor ebenen Textteilen produzieren						
IV Reflexion über Sprache						
Sprache als Mittel der Verständigung	5.1	5.2	6.1	6.2	At	
1. Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtspezifischen Zugehörigkeit erkennen						
2. von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen						
Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion	5.1	5.2	6.1	6.2	At	v
3. Wortarten unterscheiden, erkennen, deren Funktion unter suchen und sie terminologisch richtig bezeichnen						
4. die einschlägiger Flexionsformen und deren Funktion kennen und richtig anwenden						
5. die grundlegenden Strukturen des Satzes beschreiben						
6. die Bildung von Wörtern untersuchen, einfache sprachliche Bilder verstehen						
7. über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren verfügen						
Sprachvarianten und Sprachwandel	5,1	5.2	6.1	6.2	At	v
8. Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch untersuchen und die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen erkennen und nutzen						
9. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen untersuchen						
10. Kenntnisse in der deutschen Sprache auf das Erlernen fremder Sprachen beziehen						
Richtig schreiben - Laut-Buchstabenebene	: 5.1	5:2	6.1	6.2	At	
11. über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung verfügen und es anwenden						
Richtig schreiben –Wortebene	5.1	5.2	6.1	6.2	At	v
12. wortbezogene Regelungen und deren Ausnahmen beherrschen						
Richtigschreiben-Satzebene	5.1	5.2	6.1	6.2	At	
13. satzbezogene Regelungen kennen und beachten						
Lösungsstrategien	5.1	5.2	6.1	6.2	At	
14. Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse und Nachschlagen im Wörterbuch						

Jahrgangsstufen 7/8

Kompetenzen	Halbjahre - Aufgabentyp					
I Sprechen und Zuhören						
I Sprechen						
1. über eine zuhörergerechte Sprechweise verfügen						
2. intentional, situations- und adressaten gerecht erzählen						
3. Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressaten gerecht weitergeben						
4. Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren						
5. Gedanken, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen und adressatenbezogen äußern						
6. einen eigenen Standpunkt strukturiert vortragen und argu mentativ vertreten						
Gespräche führen	7.1	7.2	8.1	8:2	At	
7. sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert beteiligen und zwischen Gesprächs formen unterscheiden						
8. in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen unterscheiden, sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinandersetzen und Kompromisse erarbeiten						
Zuhören	7.1	7.2	8.1	8.2	At	
9. konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen verfolgen und durch Fragen ihr Verständnis klären						
10. Stichworte oder Sätze formulieren, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben						
Gestattend sprechen 1 szenisch spielen	7.1	7.2	8.1	8.2	At	v
11. sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen						
12. Texte sinn gebend, gestaltend (auswendig) vortragen						
13. sich literarische Texte in szenischem Spiel erschließen und dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen						
II Schreiben						
Schreiben als Prozess	7.1	7.2	8.1	8.2	At	
1. Schreibprozesse selbstständig gestalten						
Texte schreiben	7.1	7.2	8.1	8.2	At	
2. die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte einbeziehen						

3. informieren und in einem funktionalen Zusammenhang berichten oder einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen; Zusammenhang beschreiben; einen Vorgang schildern; Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert erklären						
4. sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander setzen						
5. appellative Texte gestalten und dabei verschiedene Präsentationstechniken verwenden						
6. literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammenfassen						
7. zu Texten und deren Gestaltung Fragen entwickeln und beantworten						
8. Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren und die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert auswerten						
9. einfache standardisierte Textformen kennen und verwenden						
Produktionsorientiertes Schreiben	7.1	7.2	8.1	8.2	At	v
10. mit Texten und Medien experimentieren						
III Lesen – Umgang mit Texten und Medien						
Lesetechniken und -strategien	7.1	7.2	$.1	8.2	At	v
1. über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen						
2. Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen, Informationen ordnen und festhalten						
Umgang mit Sachtexten und Medien	7.1	7 . 2	8.1	8.2	At	v
3. Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen und bewerten						
4. sich in Zeitungen orientieren						
5. Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen, deren Inhalte, Gestaltungs- und Wir kungsweisen reflektieren und bewerten						
Umgang mit literarischen Texten	7.1	7.2	8.1	8.2	At	
6. spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte unterscheiden, Grundkenntnisse von deren Wir kungsweise haben, 99f. historische Zusammenhänge berücksichtigen, über grundlegende Fachbegriffe verfügen						
7. textimmanenten Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texte anwenden und über die dazu erforderlichen Fachbegriffe verfügen						
8. längere epische Texte verstehen						
9. lyrische Formen untersuchen, deren Merkmale und Funktion erarbeiten						

10. Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen untersuchen						
Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien	7.1	7.2	8.1	8.2	At	v

11. Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szeni scher Elemente verändern; ihre Ergebnisse in medial ge ei gneter Form Präsentieren						
IV Reflexion über Sprache						
Sprache als Mittel der Verständigung	7.1	7.2	8.1	8.2	At	v
1. verschiedene Sprachebenen und -funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten erkennen						
2. Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden; in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet treffen						
Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion	7.1	7.2	8.1	8.2	At	v
3. die verschiedenen Wortarten kennen und sicher und funktional gebrauchen						
4. weitere Formen der Verbflexion kennen, die Formen weit gehend korrekt bilden, ihren funktionalen Wert erkennen und deuten						
5. Satzbauformen untersuchen, beschreiben und fachlich richtig bezeichnen und komplexe Satzgefüge bilden						
6. Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen gewinnen; Formen metaphorischen Sprachge-brauchs verstehen						
7. operationale Verfahren zur Ermittlung von Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig anwenden						
Sprachvarianten und Sprachwandel	7.1	]7.2	8.1	8.2	At	
8. Sprachvarianten unterscheiden						
9. exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte nehmen, Merkmale der Sprachentwicklung kennen						
10. Zusammenhänge zwischen Sprachen erkennen und diese Kenntnisse für das Erlernen fremder Sprachen nutzen						
Richtig schreiben - Laut-Buchstabenebene	7.1	]7.2	8.1	8.2	At	
11. Wissen über lautbezogene Regelungen weitgehend sicher anwenden, auch in schwierigen Fällen						
Richtig schreiben - Wortebene	7.1	7.2	8.1	8.2	At	v
12. Ober weitere wortbezogene Regelungen verfügen						
Richtig schreiben - Satzebene	7.1	7.2	8.1	8.2	At	v
13. satzbezogene Regelungen kennen und beachten						
Lösungsstrategien		7.2	8.1	8.2	At	v
14. Schreibungen kontrollieren mithilfe des Nachschlagens im Wörterbuch, der Benutzung von Textverarbeitungsprogrammen, der Fehleranalyse; nach individuellen Fehlerschwerpunkten berichtigen						

Jahrgangsstufen 9

Kompetenzen		
Sprechen	9.1	9.2
1. über kommunikative Sicherheit verfügen		
2. erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst einsetzen		
3. über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen berichten und komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen beschreiben		
4. Referate zu begrenzten Themen erarbeiten, diese weitgehend frei vortragen und den Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind		
5. Empfindungen und Gedanken unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs äußern		
6. in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich abwägen, den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln entwickeln		
Gespräche führen	9.1	9.2
7. sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen beteiligen; Gespräche leiten, moderieren und beobachten		
8. in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise verfügen, fremde Positionen respektieren und Kompromisse erarbeiten; Gesprächs und Argumentationsstrategien bewerten		
Zuhören	9.1	9.2
9. konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstel- lungen verfolgen und sich kritisch mit ihnen auseinander setzen		
10. umfangreiche, gesprochene Texte verstehen, mithilfe geeigneter Schreibformen sichern und sie wiedergeben		
Gestattend sprechen 7 szenisch spielen	9.1	9.2
11. sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst einsetzen		
12. in Rollenspielen die eigene Position vertreten, in freier Rede Argumentation und Appell verknüpfen		
13. mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen erarbeiten; Rollen im szenischen Spiel gestalten		
Schreiben als Prozess	9.1	9.2
1. Verfahren prozesshaften Schreibens beherrschen		

Texte schreiben	9.1	9.2
2. gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen anderer Schreibtätigkeiten einsetzen		
3. über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe informieren und vorn eigenen oder fremden Standpunkt aus beschreiben, Textvorlagen oder Teile und Aspekte von Vorlagen beschreiben, Sachverhalte unter Benutzung von Materialien und Beobachtungen an Texten erklären		
4. unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte verfassen		
5. Formen appellativen Schreibens bewusst und situations-angemessen nutzen		
6. komplexe Texte strukturiert zusammenfassen		
7. Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und ansatzweise interpretieren		
8. formalisierte kontinuierliche / diskontinuierliche Texte verfassen und diskontinuierliche Texte funktional einsetzen		
9. Texte in standardisierten Formaten kennen, verwenden und verfassen		
Produktionsorientiertes Schreiben	9.1	9.2
10. in Anlehnung an literarische Vorlagen umfangreichere eigene Texte verfassen und die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge nutzen		
Lesetechniken und –strategien	9.1	9.2
1. erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig anwenden		
2. selbstständig Bücher und Medien zur Recherche nutzen und zunehmend fachübergreifende Aspekte berücksichtigen		
Umgang mit Sachtexten und Medien	9.1	9.2
3. längere und komplexe Sachtexte verstehen		
4/5. Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen		
Umgang mit literarischen Texten	9.1	9.2
6. altersgemäße epische, lyrische und dramatische Texte kennen und verstehen und deren Wirkungsweisen ein schätzen		
7. literarische Texte mit analytischen und produktiven Verfahren der Textanalyse und Textinterpretation er *schließen* ggf. unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen		
8. epische Texte verstehen		
9, auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen in Wissens lyrische Texte erschließen, die Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten deutenden Textes darstellen		
10. dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale verstehen und er schließen		

Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien	9.1	9.2
11. gestaltend mit Texten arbeiten		
Sprache als Mittel der Verständigung	9.1	9.2
1. verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen und diese gezielt einsetzen, Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen und schriftlichen Texten erkennen und über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung verfügen		
2. bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen unterscheiden und reflektieren, Sprachhandlungen darauf einstellen		
Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion	9.1	9.2
3. über Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern verfügen; Beobachtungen reflektieren und bewerten		
4. sicher über die Formen der Verbflexion verfügen, deren Funktion kennen und für die Untersuchung von Texten und das Schreiben von Texte nutzen		
5. die Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen, differenzieren und erweitern und sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten nutzen		
6. zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch sicher unterscheiden		
7. sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben		
Sprachvarianten und Sprachwandel	9.1	9.2
8. Sprachvarianten reflektieren		
9. Einblicke in die Sprachentwicklung gewinnen und diese reflektieren		
10. Kenntnis der eigenen Sprache und ihre Bedeutung für das Erlernen von Fremdsprachen reflektieren		
Richtig schreiben -Laut-Buchstabenebene	9.1	9.2
11. im Wesentlichen die lautbezogenen Regelungen beherrschen		
Richtig schreiben – Wortebene		
12. im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher Schreiben		
Richtig schreiben – Satzebene		
13. Ober weitere satzbezogene Regelungen verfügen		
Lösungsstrategien	9.1	9.2
14. Fehler vermeiden und korrigieren mithilfe des Regelteils eines Wörterbuchs, von Computerprogrammen und selbst ständiger Fehleranalyse (Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden		

4. Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Hinweise zur Leistungsfeststellung sowie zu Verfahrensvorschriften sind in der Allgemeinen Schulordnung dargestellt (ASchO §§ 21-25). Diese Regelungen werden ab 1.8.2005 durch die entsprechenden Vorschriften des in den parlamentarischen Beratungen befindlichen Schulgesetzes abgelöst (§ 47).

„Sonstige Leistungen" haben bei der Leistungsfeststellung den gleichen Stellenwert wie die „Schriftlichen Leistungen" in den Klassenarbeiten.

Die Leistungsfeststellung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in den Bereichen des Faches jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen.

Die Leistungsfeststellung ist daher so anzulegen, dass sie den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu Erfolg versprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Bereiche („Sprechen und Zuhören", „Schreiben", „Lesen - Umgang mit Texten und Medien", „Reflexion über Sprache") bei der Leistungsfeststellung angemessen zu berücksichtigen. Auch Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern im Bereich „Sprechen und Zuhören" erbracht werden, sollen daher einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.

Anzahl/ Dauer von Klassenarbeiten und Klausuren

Klasse/Stufe	Anzahl	Dauer (45 min. Stunden)
5	6	1
6	6 (evtl. 1 Lesetagebuch)	1
7	6 (evtl. 1 Portfolio)	1-2 (bzw. 67,5 min.)
8	5 + Lernstand	1-2 (bzw. 67,5 min.)
9	4-5	1-2 (bzw. 67,5 min.)
EF	3 + Vergleichsklausur	2
Q1 GK	4 (bzw. 3 + Facharbeit)	2
Q1 LK	4 (bzw. 3+ Facharbeit)	3
Q2,1 GK	2 (wenn schriftliches Abitur)	3
Q2,2 GK	1 (wenn schriftliches Abitur)	3 Zeitstunden
Q2,1 LK	2	4
Q2,2 LK	1	4 ¼ Zeitstunden

Klassenarbeiten Sek I:

Es gelten für die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) die im Lehrplan vorgegebenen Aufgabentypen. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben. Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen. Zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können auch Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.

Die zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung. Sie beziehen sich in der Regel auf mehrere Bereiche des Faches.

Die Schülerinnen und Schüler sollen auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. ä.) erhalten, bevor sie die Endfassung zu Papier bringen. Dies bedingt eine entsprechende Zeitvorgabe. Für alle Klassenarbeiten gilt, dass von Beginn an nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Im Gegenzug bedeutet ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanhebung.
Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsfeststellung im Bereich der sprachlichen Darstellungsleistung die Lernausgangslage sowie der individuelle Lernfortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Leistungsstand.
In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird für diese Schülerinnen und Schüler die sprachliche Darstellungsleistung nur bezüglich der Sprachphänomene bewertet, die konkret im Unterricht erarbeitet worden sind bzw. vorausgesetzt werden können.
Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen **Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS)** gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im RdErl. d. Kultusministeriums von 19. 7. 1991, BASS 14 - 01 Nr. 1, II A 3.70-20/ 0-1222/91.

Zu „Sonstige Leistungen" zählen:
Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die schriftliche Übung, aber auch im szenischen Spiel oder in einer Präsentation von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie Protokoll, Referat u. a. m.
Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen" erfasst die Qualität und die Kontinuität der Beiträge (mündlich wie schriftlich) im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen, wie sie in den Aufgabenschwerpunkten „Sprechen", „Gestaltend sprechen/szenisch spielen" und „Gespräche führen" aufgelistet sind, werden durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.
Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung, Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Auch für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung einer Verstehensleistung und einer vor allem sprachlichen Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Leistungsfeststellung in der Sek II

Beurteilungsbereich „Klausuren"

Allgemeine Hinweise

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt. Klausuren sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Ziele erreicht worden sind. Sie bereiten auf die komplexeren Anforderungen in der Abiturprüfung vor.
Wird statt einer Klausur eine Facharbeit: geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet. Zahl und Dauer der in der gymnasialen Oberstufe zu schreibenden Klausuren gehen aus der APO-GOSt hervor.

Fachspezifische Hinweise zur Aufgabenstellung, Korrektur und Bewertung von Klausuren/Facharbeiten

Klausuren müssen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen
- dass eine sinnvolle Relation zwischen Textumfang, Arbeitsauftrag und Arbeitszeit gegeben ist
- dass die Schülerinnen und Schüler inhalts- und methodenbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen können.

Im Unterricht müssen die in der Klausur zu erwartenden Anforderungen für die Lerngruppe transparent gemacht werden, Gleichzeitig sollen die Arbeitsaufträge spätestens mit Beginn der Qualifikationsphase auf die Anforderungen der schriftlichen Abiturprüfung vorbereiten.
Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem Gutachten. Diese Elemente müssen kohärent sein, d. h. das Endgutachten muss mit den Randkorrekturen kompatibel und das Gutachten kriteriengeleitet sein, sodass sich die erteilte Note schlüssig daraus ableiten lässt.

Grundlegende Kriterien für die Beurteilung sind die Verstehens- und die Darstellungsleistung:

Besonderes Gewicht für die Bewertung der Verstehensleistung haben

- sachliche Richtigkeit
- Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre funktionale Bedeutsamkeit
- Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden und Fachsprache
- Grad der Selbstständigkeit in der Behandlung des Sachverhalts.

Besonderes Gewicht für die Bewertung der Darstellungsleistung haben

- Klarheit in Aufbau und Sprache

- zweckmäßige, an der Eigenart der Aufgabenstellung und des Textes orientierte Anordnung von Teilergebnissen
- Angemessenheit der Textbelege und funktionsgerechtes Zitieren
- Stringenz in der Verknüpfung der Teilergebnisse
- stilistische Qualität und Präzision der Wortwahl, Variabilität in der Formulierung, Vermeidung von Stilbrüchen.

Berücksichtigung standardsprachlicher Normen, Sicherheit in der Konstruktion komplexer Satzgefüge.

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit"

Allgemeine Hinweise

Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit" kommt der gleiche Stellenwert zu wie (dem Beurteilungsbereich „Klausuren", Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit" sind alle Leistungen zu werten, die eine Schülerin bzw. ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbringt. Dazu gehören Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle und sonstige Präsentationsleistungen sowie Mitarbeit in Projekten und Arbeitsbeiträge.

Wenn auch die Arbeitsformen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit" in unterschiedlicher Intensität in einem Beurteilungszeitraum berücksichtigt werden, so darf das nicht zu einer Reduzierung der Beurteilung erbrachter Leistungen auf die Beiträge zum Unterrichtsgespräch führen. Anzustreben ist eine breite Berücksichtigung aller Arbeitsformen, die von ihrem Stellenwert im Unterricht her bei der Beurteilung angemessen zu gewichten sind.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit" auf die mündliche Prüfung und deren Anforderungen vorbereitet werden.

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit"

Die für die Bereiche Sprechen und Schreiben benannten Aufgabenschwerpunkte und mit ihnen verbundenen sprachlichen Kompetenzen bilden eine wichtige Grundlage für die Beurteilung der Leistungen, die in allen Arbeitsformen der „Sonstigen Mitarbeit" erbracht werden. Weitere Grundlagen für die Beurteilung sind die fachlichen und methodischen Kenntnisse sowie die Verstehens- und Darstellungsleistung.

Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Der Prozesscharakter des Unterrichts verlangt eine kontinuierliche, nicht punktuelle Beurteilung der Beteiligung am Unterrichtsgespräch. Dies meint die Beobachtung der Entwicklung von Schülerinnen und Schülern über längere Zeiträume. Aus der Beteiligung in den verschiedenen Phasen des Unterrichts und aus der Qualität der sprachlichen Gestaltung der Beiträge ergibt sich das Leistungsbild der Schülerin bzw. des Schülers in diesem Bereich.

Hausaufgaben

Hausaufgaben ergänzen die Arbeit im Unterricht. Sie sollen zur selbstständigen Arbeit hinführen. Eine regelmäßige Kontrolle dient der Berichtigung von Fehlern, der Bestätigung korrekter Lösungen sowie der gebührenden Anerkennung eigenständiger Schülerleistungen. Zu berücksichtigen ist dabei auch die Qualität der Vortragsleistung.

Referat

Die Beurteilung des Referats bezieht sich auf die Verstehens- und Darstellungsleistung. Die Verstehensleistung wird u. a. sichtbar in der sachlichen Richtigkeit sowie in der eigenständigen Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte, ferner in der Sicherheit und Selbstständigkeit der Beurteilung dargelegter Zusammenhänge. Die Darstellungsleistung wird u. a. sichtbar in der Gliederung und Formulierung der vorgetragenen Gesichtspunkte, der Abgrenzung von referierten Positionen und eigenen Stellungnahmen, in der Einstellung auf die Zuhörerinnen und Zuhörer, der Qualität des Vortrages sowie der Nutzung von Präsentationsformen.

Protokolle

Die Beurteilung des Protokolls bezieht sich auf die Verstehens- und Darstellungsleistung. Die Verstehensleistung wird u. a. sichtbar in der sachlichen Richtigkeit sowie in der Art der Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Unterrichtsgegenstand und -verlauf. Die Darstellungsleistung wird u. a. sichtbar in der Gliederung und Formulierung der ausgewählten Aussageelemente unter dem Aspekt der jeweiligen Zielsetzung.

Arbeitsmappe

Die Arbeitsmappe unterstützt die selbstständige Planung der eigenen Lernwege, gibt aber auch Aufschluss darüber, mit welcher Kompetenz die Schülerin bzw. der Schüler in methodischer, inhaltlicher, problembezogener Hinsicht die Unterrichtsarbeit aufnimmt und reflektiert.

Für die Beurteilung kann die Arbeitsmappe im Blick auf Sammlung, Ordnung und Aufbereitung von Arbeitsblättern, Stundenmitschriften, selbstverfassten Texten, auf die individuelle Verbalisierung und Ausgestaltung von Tafelskizzen u.ä. herangezogen werden. Vor allem für Schülerinnen und Schüler,

die sich nicht intensiv am Unterrichtsgespräch beteiligen, stellt die Arbeitsmappe eine Möglichkeit dar, ihre Verstehens- und Darstellungsleistungen nachzuweisen. Die Arbeitsmappen sollen zumindest einmal im Halbjahr beurteilt werden.

Schriftliche Übungen

Eine Form der „Sonstigen Mitarbeit" ist die schriftliche Übung, die benotet wird. Die Aufgabenstellung muss sich unmittelbar aus dem Unterricht ergeben und so begrenzt sein, dass für ihre Bearbeitung in der Regel 30 Minuten, höchstens 45 Minuten erforderlich sind. Die schriftliche Übung kann in keinem Fall als Klausurersatz angesehen werden. Die Aufgabenstellung und die Anforderungen müssen der spezifischen Form der schriftlichen Übung entsprechen. Für diese Arbeitsform geeignet sind somit alle Aufgabenstellungen, die kurze, begründete Stellungnahmen oder die Lösung einer begrenzten Aufgabe verlangen. Sie ermöglicht die Sicherung Lind Überprüfung von Leistungen in allen Bereichen des Faches, vor allem aber der Methoden fachlichen Arbeitens. Da die Beherrschung von Methoden und Arbeitstechniken Teil der in der mündlichen Abiturprüfung geforderten Qualifikation ist, dient die schriftliche Übung auch der Vorbereitung auf diese Prüfung.

Die Beurteilung der schriftlichen Übung orientiert sich an den aus der konkreten Aufgabenstellung erwachsenden Kriterien. Sie soll sowohl die Verstehens- wie die Darstellungsleistung berücksichtigen. Die Kürze der schriftlichen Übung darf nicht dazu führen, dass die Darstellungsleistung vernachlässigt wird.

Mitarbeit in Gruppen

Die Mitarbeit in Gruppen ermöglicht es vor allem, die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in der Zusammenarbeit mit anderen zu beobachten und zu beurteilen, Neben der Würdigung der Arbeitsplanung, des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse dieses Prozesses in der Gruppe ist der Beitrag der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers in die Beurteilung einzubeziehen.

Mitarbeit in Projekten

Die Mitarbeit in Projekten ist in besonderer Weise dazu geeignet, Lernprozesse selbstständig zu planen, zu organisieren und zu steuern.

Die differenzierte Beobachtung der Lern- und Arbeitsprozesse ist als Voraussetzung für die Beurteilung der einzelnen Schülerleistung oder der Leistung einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern anzusehen. Die Elemente, die für einen handlungs- und produktionsorientierten Unterricht benannt worden sind, ergeben Kriterien, die geeignet sind, Selbstständigkeit, Planungs- und

Organisationsfähigkeit, Methodensicherheit, Arbeitsintensität, Teamfähigkeit, Präsentationskompetenz zu beurteilen

4.1 Facharbeiten

Die Bewertung der Arbeit erfolgt aufgrund der formalen, sprachlichen, methodischen und inhaltlichen Darstellung. Der Entstehungsprozess der Arbeit wird nicht bewertet, wird aber von dem betreuenden Lehrer/der betreuenden Lehrerin im Gutachten bzw. unter dem Bewertungsbogen kommentiert. Bestehen Zweifel über die Selbstständigkeit der Anfertigung der Arbeit, kann der Lehrer/die Lehrerin vor der Notenfindung ein klärendes Gespräch fordern. Sind Teile der Arbeit nachweislich[1] keine eigenständige Leistung, wird die Arbeit als ungenügend bewertet.

Aufgabenbereiche	Anforderungen	Gewichtungsanteile
Formale Darstellung	• Vollständigkeit (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Erklärung über die eigenständige Verfassung der Arbeit, etc.) • Äußere Form: - Gliederung - Zitiertechnik - Quellenangaben - Literaturverzeichnis - Einheitlichkeit (Seitengestaltung)	**20%**
Sprachliche Darstellung	• Sprachliche Richtigkeit (Orthographie, Interpunktion, Grammatik) • Sprachliche Darstellung (Satzbau, Formulierungen, Vermeidung von Füllwörtern, Redundanzen, Gedankensprünge, etc.)	**20%**
Methodisches Vorgehen	• Literaturauswahl/ -umfang • Anschauliche Präsentation von Inhalten (Abbildungen, Graphiken, Tabellen) • Fachsprache • Fachmethodisches Vorgehen (Analyse, etc.) • Fach- und sachgemäßer Umgang mit Sekundärliteratur und anderen Materialien	**20%**
Inhaltliche Darstellung	• Themengerechte Gliederung • Argumentationsgang/Beweisführung • Anspruchsniveau des Themas • Anforderungsbereiche (Reproduktion, Reorganisation, Transfer) • Themenbezug (Fragestellung/ Forschungsfrage)	**40%**
Kommentar zum Entstehungsprozess der Arbeit (Eigenständigkeit/ Beratungsgespräche/ Umsetzung kritischer Anmerkungen):		

[1] z.B. mit www.plagiatefinder.de

5. Lernzeiten

1. Die Lernzeit soll an den schulinternen Lehrplan angebunden werden.
   Kleinere Lerneinheiten, mit Materialien zum freien und eigenständigen Arbeiten, sollen hierfür nach Bedarf flexibel gehandhabt werden.

2. Das Material zum freien und eigenständigen Arbeiten soll mit einem Laufzettel für die SuS ausgestattet werden, damit die Lehrperson jederzeit überprüfen kann, welche Aufgaben bereits bearbeitet wurden. Zudem soll das Material aus Pflicht- und freiwilligen Zusatzaufgaben bestehen. Die Aufgaben sollen einen stetigen Wechsel von Arbeitsformen und Aufgabentypen ermöglichen.

3. Die inhaltliche Ausgestaltung des Materials fußt auf fachbezogenen Methoden, den Themengebieten der jeweiligen Jahrgangsstufe, weiterführenden Übungen und Förderungsaufgaben im Sinne einer Binnendifferenzierung.

4. Die Materialien sollen aus dem Deutscharbeitsheft, dem Deutschbuch und anderen Quellen zusammengestellt werden.

5. Die Materialien sollen der Fachschaft über lo-net.de zur Verfügung gestellt werden. Umfangreichere Materialien können in einem Ordner gesammelt werden.

6. Fächerübergreifende Aspekte

In der Qualifikationsphase ist ein fächerverbindender Besuch im Kunstmuseum (Folkwang-Museum-Essen, von-der-Heydt-Museum Wuppertal) vorgesehen, der eine Führung zu Bildern der Epoche Moderne, oft des Expressionismus, enthält. Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen Einblick in die Malerei einer Epoche, die das Lebensgefühl der Menschen bis in die heutige Zeit geprägt hat. Ihr Blick für den Zusammenhang von Kunst und Literatur, für künstlerische Möglichkeiten und ästhetische Maßstäbe wird geschärft. Sie erkennen wechselseitige Bezüge von Kunst und Literatur.

7.Umwelt- und Nachhaltigkeitserziehung

Umwelt- und Nachhaltigkeitserziehung sind zentrale Themen und Aufgaben der Schule. Die Vereinten Nationen haben deshalb auch eine weltweite Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen, deren Ziel es ist, den Nachhaltigkeitsgedanken in allen Bereichen des Bildungssystems umfassend zu verankern.

Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung verknüpft die Fragen des Natur- und Umweltschutzes mit denen der internationalen Gerechtigkeit, der wirtschaftlichen Entwicklung sowie den kulturellen Grundwerten und der individuellen Lebensgestaltung. Dieses abstrakte Leitbild im Unterricht zu vermittelt und für die Schülerinnen und Schüler erfahrbar zu machen, erfordert vor allem die Einübung praktischer und sozialer Kompetenzen sowie die Förderung persönlicher Verantwortungsbereitschaft. Aus diesem Grund darf sich Umwelterziehung und -bildung nicht nur auf die traditionell dafür vorgesehenen Fächer wie beispielsweise Biologie und Erdkunde beziehen, sondern muss auch in anderen Fachgruppen präsent sein. Im Fach Deutsch finden sich Anknüpfungspunkte für Umwelterziehung in besonderem Maß in den folgenden Themen:

- Jgst.5:
  Kompetenzschwerpunkt: Sprechen – Zuhören – Schreiben
  Thema: Beschreiben – Tiere als Freunde

- Jgst. 6:
  Kompetenzschwerpunkt: Sprechen – Zuhören – Schreiben
  Thema: Sachtexte erschließen – Rund um den Wald

  Kompetenzschwerpunkt: Lesen – Umgang mit Texten und Medien
  Thema: Gedichte verstehen und gestalten - Naturbilder

- Jgst 7:
  Kompetenzschwerpunkt: Arbeitstechniken und Methoden
  Thema: Zu einem Thema recherchieren – Umweltschutz

- Jgst 8:
  Kompetenzschwerpunkt: Sprechen – Zuhören – Schreiben
  Thema: Schriftlich Stellung nehmen – Was haben Orangen mit Gerechtigkeit zu tun?

- Jgst 9:
  Kompetenzschwerpunkt: Sprechen – Zuhören – Schreiben
  Thema: Eine Rede analysieren und textgebunden erörtern – „Fellernte“ für den Modemarkt

8. Gender-Mainstreaming

Die EU-Länder haben sich 1999 auf Gender Mainstreaming als Leitlinie für alle gesellschaftlichen Bereiche geeinigt. „Gender“ kommt aus dem Englischen und bezeichnet die gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten Geschlechterrollen von Frauen und Männern. Diese sind – anders als das biologische Geschlecht – erlernt und damit veränderbar. „Mainstreaming“ bedeutet, dass bei allen Entscheidungen und Prozessen beide Geschlechterrollen berücksichtigt werden. Für die Schule heißt das, dass in allen Bereichen des Lernens und Lehrens und der schulischen Organisation die Genderperspektive zu berücksichtigen ist und Jungen und Mädchen in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Kompetenzen wahrgenommen und gefördert werden. Ziel ist die Gleichstellung im Sinne einer Geschlechterdemokratie. Diese Leitlinie bestimmt unser Handeln in der Schule in allen Bereichen. Ein geschlechterbewusstes schulinternes Curriculum wird in allen Unterrichtsfächern angestrebt.

Für das Fach Deutsch bietet die Sprache besondere Möglichkeiten einer konkreten Thematisierung. Im Kompetenzbereich Reflexion über Sprache ist für die Jahrgangsstufe 9 zum Oberthema Sprache und Sprachkritik die Teilreihe „Männersprache, Frauensprache – Schreiben mit Witz und Verstand“ vorgesehen.

Darüber hinaus wird bei der Auswahl der Lektüre darauf geachtet, dass gleichberechtigt weibliche und männliche Protagonisten auftreten und die Themen der Lektüre sollen Inhalte aus der Lebens-, Erfahrungs- u. Interessenwelt beider Geschlechter enthalten.

9. Methoden- und Medien

9.1 Lektüreempfehlungen

Klasse 5:

- Vorstadtkrokodile
- Konkurrenz für 007
- Ronja Räubertochter

Klasse 6:

- Krabat
- Das Jahr der Wölfe
- Der Hobbit
- Level 4
- Die Stadt der Kinder
- Als Hitler das rosa Kaninchen stahl
- Krücke

Klasse 7:

- Löcher
- Die Welle
- Tagebuch der Anne Frank
- Kleider machen Leute
- Der gelbe Vogel
- Crazy

Klasse 8:

- Der eingebildete Kranke (Drama)

Klasse 9:
Einführungsphase:

10. Exkursionen und außerschulische Lernorte

Im Deutsch- und Literaturunterricht werden den Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Jahrgangsstufen literarische Texte nahegebracht. Bücher zu lesen, kennen sie nicht nur aus dem Unterricht, sondern auch aus ihrem privaten Umfeld. Der Deutschunterricht soll das Lesen von Literatur fördern. Dazu gehört auch, den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu Literatur über den Deutschunterricht hinaus zu ermöglichen. Dies geschieht auf vielfältige Weise:
In der Lese-AG der Klassen 5 und 6 ist ein Besuch in der Stadtbücherei vorgesehen. Die Schülerinnen und Schüler tauchen ein in die Welt der Bücher. Sie haben die Möglichkeit, Bücher in die Hand zu nehmen, darin zu blättern und zu lesen, gezielt nach Büchern zu suchen und erfahren, wie sie Bücher in der Bücherei ausleihen können. Ein Blick hinter die Kulissen ermöglicht es ihnen, zu erfahren, wie Bücher sortiert und katalogisiert werden oder wie oft welche Bücher von welchem Lesepublikum ausgeliehen werden; sie erleben die Begeisterung der Besucher und Mitarbeiter der Bücherei für Bücher.

Im Rahmen der Klassenfahrt 6 gibt es für manche Klassen ein Theaterprojekt, in dem die Schülerinnen und Schüler selbstständig Ideen für Theatertexte entwickeln, sie zu Spielszenen ausgestalten, diese dann ausprobieren, umsetzen und später in der Schule vor Publikum aufführen. Sie sind dabei selbst kreativ, arbeiten zusammen an einem Projekt, lernen, aufeinander zu achten und gemeinsam ein Ziel zu erreichen.
In der Qualifikationsphase besuchen die Schülerinnen und Schüler ein Theater der näheren Umgebung (Düsseldorf, Essen, Mühlheim), um dort zu sehen, wie dramatische Texte, die sie aus dem Unterricht kennen, inszeniert und auf die Bühne gebracht werden. Die Texte gewinnen damit an Anschaulichkeit und Lebendigkeit. Das Theater vermittelt ein Gefühl für Atmosphäre, den Spannungsbogen und die Wirkmächtigkeit eines Stückes und führt den situativen und historischen Kontext eines dramatischen Textes vor Augen.
Darüber hinaus ist – ebenfalls in der Qualifikationsphase – ein fächerverbindender Besuch im Kunstmuseum (Folkwang-Museum-Essen, von-der-Heydt-Museum Wuppertal) vorgesehen. (siehe Kapitel 6)
Sowohl der Besuch im Theater wie im Museum wird ausdrücklich an den Unterricht angebunden und dort vorbereitet und nachbesprochen.

11. Kooperationen

12. Veranstaltungen

Im Deutschunterricht werden Texte erarbeitet bzw. vorbereitet, die u.a. bei **Schulgottesdiensten**, **Tagen der offenen Tür, jährlichen Kulturtagen, Schnuppernachmittagen und fachübergreifenden Theateraufführungen** vorgetragen bzw. aufgeführt werden.
Außerdem nehmen die Klassen 9 im 1. Halbjahr am **Projekt ZEUS** (Zeitung und Schule) teil. Im 2. Halbjahr besuchen **Fachleute aus der Wirtschaft** die 9. Klassen und informieren die Schüler/innen aus erster Hand zu den Themen Lebenslauf und Bewerbung.

Das ZEUS-Projekt (Zeitung und Schule)
Das ZEUS-Projekt ist am Geschwister-Scholl-Gymnasium seit dem Schuljahr 2006/2007 für die Klassen 8 im Fach Deutsch fest etabliert. Die Schülerinnen und Schüler lesen nicht nur Zeitungstexte

und informieren sich über wichtige Ereignisse, sondern sie schreiben auch selbst Texte über Themen, Veranstaltungen und Projekte, die sie interessant finden und einer breiten Leserschaft nahe bringen möchten.

ZEUS ist ein medienpädagogisches Projekt der Journalistenschule Ruhr in Essen, das seit 1997 in Zusammenarbeit mit verschiedenen regionalen Tageszeitungen (WAZ, NRZ, WZ) durchgeführt wird. Es richtet sich an die Jahrgänge acht bis zehn aller Schulformen. In einem Projektzeitraum von sieben Wochen bekommen die teilnehmenden SuS täglich die entsprechende regionale Zeitung im Klassensatz in die Schule geliefert. Zudem erhalten sie die Möglichkeit zu recherchieren und ihre Artikel auf Sonderseiten dieser Zeitung zu veröffentlichen. Dazu werden zahlreiche Recherchethemen und -projekte angeboten. Außerdem wird den SuS die Herstellung der Zeitung durch Besuche im Redaktionshaus und in der Druckerei näher gebracht.

Lehrer erhalten umfangreiche Unterrichtsmaterialien mit Sachinformationen, Arbeitsblättern und Unterrichtsvorschlägen rund um das Thema Zeitung. Die exemplarischen Themen werden ständig überarbeitet und aktualisiert. Schwerpunktmäßig werden journalistische Stilformen, Aufbau der Zeitung und Unterschiede zwischen Boulevardpresse und Regionalzeitung behandelt. Ziel des Projektes ist es, die Lust auf Zeitung zu wecken und den Spaß am Lesen und am Schreiben zu fördern. Über 2000 Lehrer nutzen jährlich die Möglichkeit, ihren SuS die Themen Journalismus und Zeitung auf dieses Weise zu vermitteln. (Weitere Informationen: http://www.learn-line.nrw.de/angebote/zeus/index.html)

Das Thema «Zeitung» ist im Hauscurriculum für die Jahrgangsstufe 8 vorgesehen. Diese Zuordnung entspricht gleichzeitig dem Kernlehrplan für das Fach Deutsch. Im Bereich Lesen – Umgang mit Texten und Medien gibt es dort den Aufgabenschwerpunkt Umgang mit Sachtexten und Medien. Demnach sollen die SuS am Ende der Jahrgangsstufe 8 nachweisliche die Kompetenz erworben haben, sich in Zeitungen zu orientieren. Sie sollen elementare Merkmale kennen, Textformen und Stilsorten unterscheiden und Inhalt und Wirkungsweisen ausgewählter Zeitungstexte beschreiben können. Um diese Kompetenzen zu erreichen, ist das ZEUS-Projekt eine gute Möglichkeit. Neben der Vermittlung der im Kernlehrplan geforderten Grundlagen lernen die SuS das Medium Zeitung auf eine handlungs- und produktionsorientierte Weise und an außerschulischen Lernorten kennen, was sich positiv auf die Motivation und den Lernerfolg auswirkt.

Der Vorlesewettbewerb

In jedem Jahr nimmt ein Schüler der Klassen 6 unserer Schule am Vorlesewettbewerb der Stiftung Lesen teil. Im Vorfeld dazu finden Auswahlwettbewerbe im Rahmen des Deutschunterrichts einer jeden 6. Klasse statt. Dabei dürfen alle SuS, die dies wünschen, einen von ihnen selbst ausgesuchten

Text vortragen. Ihre Mitschüler ermitteln dann die beiden Klassensieger, die beim Klassenwettbewerb der 6. Klassen antreten dürfen. Dort wird dann der Schulsieger ermittelt, der in die nächste Runde des Vorlesewettbewerbs auf Stadtebene einzieht. Dabei lesen die SuS einen selbst gewählten, aber auch einen

ihnen unbekannten Textauszug vor. Von einer Jury werden Lesetechnik, Leseverstehen und Darbietung des Textes bewertet. Die Schulsieger des Vorlesewettbewerbes werden im Rahmen der schulischen Ehrungen für besondere Leistungen und auch in der Schulzeitung geehrt.

Bewerbungstraining in Klasse 9

Seit inzwischen vier Jahren haben Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 die Gelegenheit, an einem Bewerbungstraining mit Profis aus der Wirtschaft teilzunehmen. Für sich selbst Werbung machen, den Arbeitgeber davon überzeugen, dass man der bzw. die Richtige ist für den angebotenen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz, das erscheint vielen Schülerinnen und Schülern gar nicht so leicht. Worauf es bei einer Bewerbung ankommt und wie man sich bei einem Vorstellungsgespräch verhält, darum geht es bei dem Bewerbungstraining. Tipps gaben nicht die Lehrerinnen und Lehrer, sondern Experten aus Wirtschaftsunternehmen, die tatsächlich Bewerbungen entgegen- nehmen, Bewerbungsschreiben lesen und Vorstellungsgespräche führen. Das Bewerbungstraining ist aus der Zusammenarbeit des Geschwister-Scholl-Gymnasiums mit den Wirtschaftsjunioren Niederberg hervorgegangen und wird federführend von der Fachschaft Deutsch organisiert und unterrichtlich begleitet.

Die allermeisten Schülerinnen und Schüler, die von ihren Deutschlehrern auf das Training vorbereitet werden, sind recht angetan von dieser Veranstaltung, die ihnen reichlich Tipps vermittelte, Ratschläge zu den Bewerbungsverfahren und Rückmeldung zu dem in Rollenspielen gezeigten Verhalten gibt. Eine Erkenntnis für die Schülerinnen und Schüler ist, dass man vor allem spontan sein und flexibel reagieren muss, um in einer Bewerbungssituation bestehen zu können. Trotz aller vorgegebenen Abläufe und Verhaltensmuster laufen Vorstellungsgespräche doch individuell ab und man muss sich auf sein Gegenüber und dessen Erwartungen einstellen. Dafür ist es wichtig, gut kommunizieren zu können und sprachlich gewandt aufzutreten. Dass Bewerbungsschreiben keine sprachlichen Fehler enthalten dürfen, wenn sie Beachtung finden sollen, erfahren die Schülerinnen und Schüler zwar eher nebenbei, zeigen sich aber doch beeindruckt von solchen strengen Vorgaben.

13. Das Fach Deutsch im Kontext zur Europaschule

Das Thema Europa ist folgendermaßen im Fachcurriculum Deutsch verankert:

Sek I	Jgst. 5	Umgang mit Texten: Märchen (hauptsächlich Märchen der Brüder Grimm, aber auch europäische Märchen)
	Jgst. 6	Umgang mit Texten: Fabeln (hier neben dt. Fabeln v.a. Aesop, Lafontaine als Beispiel der europäischen Tradition) und ausländische Sagen (besonders griechische Mythologie)
	Jgst. 7	Umgang mit Texten: Reiseberichte (auch Berichte über das europäische Ausland)
	Jgst. 8	1. Umgang mit Texten: Großstadtlyrik (am Beispiel „Istanbul“) 2. Umgang mit Texten: Einführung in das Drama (möglich am Beispiel von Molières „Der eingebildete Kranke“)
	Jgst. 9	1. Umgang mit Texten: Zeitung (u.a. Darstellung europäischer Themen in Berichten und Kommentaren) 2. Umgang mit Texten und Bereich Sprechen und Zuhören: Argumentation/Erörterung (am Beispiel europäischer Fragen, z.B. Schuluniform)
Sek II	EF	Die griechische Tragödie als Wiege des europäischen Dramas der Neuzeit

14. Der Beitrag des Faches Deutsch im Rahmen der Übermittagsbetreuung

Während der Mittagspause haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Unter- und Mittelstufenbücherei zu benutzen und dort aus einer großen Auswahl an Büchern eines auszusuchen und zu lesen oder sich mit anderen über ihre Bücher auszutauschen. Sie können so gut abschalten, sich erholen und in die Welt des Buches abtauchen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen dabei den Wert des Lesens und stärken „nebenbei“ ihre Lesefähigkeit.

Im Bereich der Arbeitsgemeinschaft gibt es eine Lese-AG, die vor allem das Lesevergnügen der Schülerinnen und Schüler, aber auch deren Lesefähigkeit fördert:

Lese-AG

In den vergangenen Schuljahren fand an unserer Schule eine Lese-AG für die Klassen 5 statt. Es geht darum, zugleich die Lesekompetenz der SuS zu fördern und ihre Leselust zu wecken und zu kultivieren. Die SuS treffen sich ein Mal in der Woche und lesen gemeinsam Texte, erarbeiten Lesetechniken, stellen sich ihre Lieblingsbücher vor, schreiben selbst Texte, die sie sich dann vorlesen, setzen Texte kreativ um. Zu den besonderen Veranstaltungen gehören eine Leserallye, das Lesen im Kerzenschein in der Adventszeit, ein Besuch in der Stadtbücherei, Lesen im Park im Juni. Die Lese-AG

stellt sich am Tag der offenen Tür vor und präsentiert dort unter dem Motto „Mein Lieblingsleseplatz“ die Lesegewohnheiten der Schülerinnen und Schüler.